



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 112. Ratssitzung vom 23. Oktober 2024

3847. 2024/347

Weisung vom 10.07.2024:

Sozialdepartement, Verein ELCH für Eltere und Chind, Beiträge 2025–2026

Antrag des Stadtrats

- a. Für den Betrieb wird dem Verein ELCH Eltere und Chind für die Jahre 2025–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich insgesamt Fr. 1 970 528.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 1 436 600.– sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 533 928.–.
- b. Der Betriebsbeitrag von Fr. 1 436 600.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Schlussabstimmung:

Karin Stepinski (Die Mitte): *Der Verein ELCH für Eltere und Chind (ELCH) ist gemeinnützig, politisch und konfessionell unabhängig. Er verfolgt keine kommerziellen Zwecke, ist nicht gewinnorientiert und wird bereits seit dem Jahr 1998 von der Stadt unterstützt. Mit elf Festangestellten und 120 Mitarbeiter*innen im Minijob-Arbeitsmodell betreibt der Verein sechs Familienzentren in den Stadtkreisen 9, 11 und 12. Die Hauptzielgruppe sind Familien mit kleinen Kindern bis und mit zum ersten Kindergartenjahr. Die sehr breite Angebotspalette wird an den Bedürfnissen der Zielgruppe ausgerichtet. So finden sich in den ELCH-Zentren verschiedenste Förder- und Freizeitaktivitäten sowie ein breites Bildungsangebot für Eltern und weitere Interessierte. Zudem können Räume für eigene Veranstaltungen gemietet oder an zwei Standorten kurzfristig und unbürokratisch Kinder betreut werden lassen. Unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft fördern diese Betreuungsorte die Entwicklung und die freie Entfaltung von Vorschulkindern, aber auch die Vernetzung und den Austausch unter den Eltern. Die sehr hohen Nutzungszahlen belegen den Bedarf eindrücklich. Der Report «Kinderbetreuung» zeigt, dass von einer Zunahme der Zielgruppe an Orten mit starker Bautätigkeit von Familienwohnungen wie beispielsweise in See- und Hirzenbach sowie im Kreis 9 ausgegangen werden kann. Von städtischer Seite ist ausgewiesen, dass die Nachfrage nach niederschweligen, professionell betreuten Begegnungsorten in Quartieren mit vielen sozial mehrfach belasteten Familien ansteigen wird. Die ELCH-Angebote sollen deshalb im Hinblick auf ihre Weiterentwicklung ab dem Jahr 2027 überprüft und gegebenenfalls ihre*



Finanzierung und deren Rechtsgrundlage angepasst werden. Somit werden in der vorliegenden Weisung die Beiträge für die Jahre 2025 und 2026 beantragt. Die Betriebsbeiträge von fünf ELCH-Zentren werden nicht erhöht. Die Angebote werden unter der Berücksichtigung der Teuerung weitergeführt. Für das ELCH-Zentrum Altstetten wird der Betriebsbeitrag um 3400 Franken leicht erhöht. Der Grund dafür sind Personalentwicklungsmassnahmen zur Qualitätssteigerung im Kinderhort. Insgesamt sind leistungsorientierte Betriebsbeiträge von 1 436 600.– Franken beantragt, die jährlich der Teuerung angepasst werden. Die Beiträge für den Erlass der Kostenmiete bleiben für drei Standorte unverändert; im Zentrum Frieden kann er sogar gesenkt werden. Somit beantragt der Stadtrat einen Erlass der Kostenmiete in der Höhe von 533 928.– Franken pro Jahr. Der Gesamtbetrag entspricht einer leichten Erhöhung um 58 820.– Franken im Vergleich zur letzten Periode. Die Zentren sind sehr gut ausgelastet, die Kurse teilweise Monate im Voraus ausgebucht. Nach kurzer Beratung wurde sich eine grosse Mehrheit der Kommission einig, dass wir die Annahme der unveränderten Weisung empfehlen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des Vereins ELCH für ihre sehr wertvolle Arbeit, die in vielen Fällen weit über das hinausgeht, was sie bezahlt erhalten.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Samuel Balsiger (SVP): *Nun liegt der Beweis der Doppelspurigkeit vor. Es handelt sich um ein identisches Angebot wie bei der vorherigen Weisung, bei der sich die SVP als einzige Partei für die Steuerzahler eingesetzt hat. Karin Stepinski (Die Mitte) erzählte, wie wichtig das Angebot sei. Beim Blick in den Veranstaltungskalender für den November finden wir: Räbeliechtli schnitzen, Räbeliechtli umzug, Kafi & Räbeschnitzen, Kasperlitheater, Kafi & Adventsbasteln usw. Alles Dinge, für die der Staat nicht notwendig ist. In allen Quartieren, in denen der Verein ELCH tätig ist, gibt es Quartiervereine, die dies in Freiwilligenarbeit organisieren können. Auf dem Land, wo der Staat so nicht vorhanden ist, kommen Familien dennoch zusammen. Für diese Angebote braucht es keine Sozialarbeit. Sie müssen aufhören, finanzpolitisch verantwortungslos zu handeln. Wenn der Stadt einmal Hunderte von Millionen Franken jährlich fehlen, wird es unangenehm. Wir wollen weniger Staat und mehr Freiheit. Wir wollen, dass die Fleissigen über ihr Kapital selbst verfügen können und ihnen das Geld nicht für unnütze Angebote weggenommen wird. Arbeitende Leute wissen am besten, was sie mit ihrem Geld tun wollen.*

Weitere Wortmeldungen:

Marcel Tobler (SP): *Ich verweise auf mein vorheriges Votum. Das Vereinsangebot ist wichtig. Es schafft Räume, Programme, Angebote, die über das hinausgehen, was im Privaten organisiert wird. Dort begegnen sich Familien, die sich noch nicht kennen. Eine soziokulturelle Atmosphäre im Quartier wird geschaffen. Die Angebote sind ausgebucht.*

Sven Sobernheim (GLP): *Samuel Balsiger (SVP) hat gefragt, weshalb die Quartiervereine diese Aufgaben nicht übernehmen. Das Stichwort ist «Zusammenarbeit». Beispielsweise organisiert das Familienzentrum am Katzenbach, das wir vorher unterstützt*



3 / 4

haben, ein Räbeliechtli schnitzen – mit den Räben vom Quartierverein, die indirekt vom Präsidiyaldepartement bezahlt werden. Die Quartiervereine sind wichtig, jedoch nicht die Lösung für alles. Die Angebote ergänzen sich und widersprechen sich nicht.

Stefan Urech (SVP): *Es wurde mehrfach betont, wie wichtig die Angebote seien. Liest man sich in die Angebote der Vereine ein, klingen diese zwar schön und lässig. Doch habt ihr – FDP und GLP – das Gefühl, der Staat müsse Räumlichkeiten für Yogastunden anbieten? Ausgebucht sind die Angebote, weil sie günstiger sind als die von Privaten, die sie nicht in staatlich bezahlten Räumen anbieten können. Private können keine Yogastunde für 20 Franken anbieten. Es ist nicht Aufgabe des Staats, Räumlichkeiten für Babymassagekurse oder Flamencokurse für Kinder zur Verfügung zu stellen.*

Karin Stepinski (Die Mitte): *Selbstverständlich ist dies ein Stück weit auch staatliche Aufgabe. Die Zentren sind gut in der Stadt verteilt und bieten diversifizierte Angebote an – dies wurde von der Kommission geprüft. Der Verein ELCH betreibt seine Zentren hauptsächlich in Zürich-Nord. Wir alle wissen, wie wichtig es ist, dass wir Familien aus sozial tieferen Schichten früh erreichen. Genau mit solchen Angeboten ist dies möglich. Sie sind niederschwelliger als andere Fachstellen und ermöglichen es, Familien so zu begleiten, dass später weniger Probleme auftauchen.*

Samuel Balsiger (SVP): *Es ist keine Staatsaufgabe, Familien so früh wie möglich zu erreichen und sich in diese einzumischen. Als eigenverantwortlich organisierte Gesellschaft wird dem Staat abgegeben, was ein Individuum nicht allein bewerkstelligen kann – Landesverteidigung, Polizei, Sicherheit; aus allem anderen hat er sich herauszuhalten.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Patrik Brunner (FDP), Präsidium; Ruedi Schneider (SP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Hannah Locher (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ronny Siev (GLP), Marcel Tobler (SP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

- a. Für den Betrieb wird dem Verein ELCH Eltere und Chind für die Jahre 2025–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich insgesamt Fr. 1 970 528.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 1 436 600.– sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 533 928.–.
- b. Der Betriebsbeitrag von Fr. 1 436 600.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 30. Oktober 2024
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:
30. Dezember 2024)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat